

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Stadtgrün, Mobilität, Umwelt und Geodaten
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Ansgar Toennes 563 5915 563 8453 ansgar.toennes@stadt.wuppertal.de
	Datum:	08.02.2021
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0250/21</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>17.02.2021</b>	<b>Ausschuss für Umwelt</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Aktueller Stand der Luftreinhaltung in Wuppertal</b>		

### Grund der Vorlage

Die Verwaltung informiert über den aktuellen Stand der Luftreinhaltung in Wuppertal.

### Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt nimmt den aktuellen Sachstand zur Luftreinhaltung in Wuppertal zur Kenntnis.

### Einverständnisse

entfällt

### Unterschrift

Meyer

### Begründung

Das Jahr 2020 konnte bzgl. der Stickstoffdioxid-Messwerte (NO<sub>2</sub>) der städtischen Messstellen im Ergebnis erfolgreich abgeschlossen werden. Die Jahresmittelwerte, entscheidend für die Beurteilung, lagen 2020 an allen 30 Messstellen im Stadtgebiet unter dem Grenzwert von 40 µg/m<sup>3</sup> Luft und zeigen eine weiterhin deutlich fallende Tendenz. Der höchste Jahresmittelwert wurde in der Briller Straße mit 38 µg/m<sup>3</sup> gemessen.

Zwar war das Jahr 2020 meteorologisch gesehen ein recht günstiges Jahr aus Sicht der Luftreinhaltung, aber es muss auch berücksichtigt werden, dass sich viele Maßnahmen des Luftreinhalteplans 2020 erst noch in der Umsetzung befinden und der Schienenersatzverkehr durch Busse kompensiert wird und deshalb mit vergleichsweise erhöhten Emissionen verbunden ist.

Die Experten des Landes gehen davon aus, dass die Corona-bedingte Minderung der NO<sub>2</sub>-Messwerte in den Städten ca. 2 µg/m<sup>3</sup> ausmachen kann. Selbst unter Einrechnung der Corona-bedingten Messwertminderung, würden die Grenzwerte in Wuppertal immer noch eingehalten bzw. vielfach deutlich unterschritten.

Somit wird auch der mit der Deutschen Umwelthilfe geschlossene Vergleich vom April 2020 voll erfüllt.

Beim ersten Lockdown hat es einen spürbaren Rückgang des Verkehrs in Wuppertal gegeben. Aber bereits Ende Juni 2020 lagen die Verkehrszahlen wieder bei 90% bis 100% des üblichen Niveaus und sogar leicht darüber. Einerseits wirkt sich hier das vermehrte Homeoffice verkehrsmindernd aus, auf der anderen Seite wird aber dieser Effekt dadurch kompensiert, dass viele BürgerInnen den ÖPNV meiden und das eigene Auto nutzen.

Die intelligente Verkehrssteuerung im Bereich der Steigungsstrecken funktioniert weitgehend gut. Die Tempo-40-Regelungen werden – nicht zuletzt wegen der Blitzanlagen – gut eingehalten. Noch sind nicht alle Maßnahmen des Green City Plan (GCP) umgesetzt. Das Park-Routing geht demnächst an den Start und damit wird der Park-Such-Verkehr vermindert. Das Thema künstliche Intelligenz (KI) in der Verkehrssteuerung ist sehr komplex und es fehlt derzeit noch an fachlich qualifizierten Projektpartnern für den erfolgreichen Einsatz. Bei voller Umsetzung und Entfaltung der Maßnahmen aus dem GCP kann noch ein deutliches Wirkungsplus in nächster Zeit erreicht werden.

Die Fahrgastzahlen des ÖPNV sind in Corona-Zeiten stark rückläufig. Eine Umrüstung von Bussen auf Euro VI hat es inzwischen auch beim Schienenersatzverkehr gegeben. Inzwischen wurden 70 Busse der WSW Flotte auf Euro VI umgerüstet und 56 weitere folgen in den nächsten Wochen. 10 weitere Umrüstungen von älteren Fahrzeugen aus dem Schwebbahnersatzverkehr sollen noch folgen. Außerdem werden weitere Elektrobusse und Wasserstoffbusse (bis Ende 2021 weitere 10 H<sub>2</sub>-Busse) geordert, mit dem Ziel, dass bis 2025 40 % der WSW-Flotte elektrisch bzw. mit Wasserstoff betrieben werden. In den Folgejahren soll dieser Flottenanteil noch weiter ansteigen.

Im Januar 2021 zeigen die neuesten Zulassungszahlen, dass die Fahrzeuge mit den Schadstoffklassen Euro I bis V kontinuierlich abnehmen und die Euro-6d-temp-Fahrzeuge stetig zunehmen.

Auf EU-Ebene gibt es Diskussionen um eine weitere Absenkung der derzeit geltenden NO<sub>2</sub>-Grenzwerte. Damit verbunden wäre allerdings, aufgrund wechselseitiger Einflüsse von NO<sub>2</sub> und Ozon, u.a. die Problematik steigender Ozon-Werte in den Städten. Zudem ist die Einhaltung strengerer Grenzwerte technisch meist verbunden mit einem höheren Kraftstoffverbrauch, was wiederum das wichtige Klimaziel sinkender CO<sub>2</sub>-Emissionen konterkariert.

## **Anlagen**

Anlage 01 – Tabelle mit den NO<sub>2</sub>-Monatsmessdaten und den Jahresmittelwerten